HOTEL MUENSTER
John Weber, Eigentümer.
Reisende finden beste Accomodation bei civilen Preisen.

THE HUMBOLDT HOTEL.
Vorkommende Bedienung. Echte und gute Getränke an der Bar.
Moderne Zimmer. Reinliche Betten.
Vorzügliche und reichliche Mahlzeiten.
— Preis $1.00 bis $1.50 per Tag. —
Archie Power, Eigentümer.

King George Hotel
H. A. Green, Eigentümer.
Ausgezeichnete Bewirtung und allerlei Getränke. Schöne Zimmer
WATSON, Sask.

VICTORIA HOTEL
REGINA, SASK.
Bekannt als die Heimat der Deutschen von Saskatchewan und des Nordwesten.
Vorzügliche Mahlzeiten, reine helle Zimmer. Badezimmer, mäßige Preise die besten Getränke aller
Kegelbahn & Billiardhalle.

Dana Hotel
Gute Mahlzeiten. Reinliche Betten. Prompte Bedienung. Mäßig im Preise.
J. E. McNEILL, Eigentümer.
Dana - - Sask.

Albert Breher,
Inhaber eines erstklassigen Restaurants, strebt stets bestrebt, all seinen Besuchern mit vorzüglichen, reichlichen Mahlzeiten aufzuwarten, und bittet daher um freundlichen Zuspruch.
Frisches, neugebackenes Brot eine Spezialität.
Hauptstraße, südlich vom Bahngeleise.
Humboldt, Sask.

„Eagle Restaurant"
Wenn Sie nach Humboldt kommen, vergessen Sie nicht auf die guten Mahlzeiten in meinem Lokal. Früchte, Cigarren, Tabak und Gartengewächse stets vorrätig. W. J. Schmitt.

Schuh- und Sattlergeschäft.
Ich habe hier in Dana ein Schuhmacher- und Sattler-Geschäft eröffnet. Reparatur von Pferde-Geschirren und Schuhen eine Spezialität.
John Drozdezki.

The Rink-Toma Land Co.
Wir kaufen und verkaufen Farm-Land und tauschen Farm-Land — gegen Stadt-Eigentum. — Jeder Deutsche soll sich wenden an die
Rink-Toma Land Co.
REGINA - - SASK.

ST. LOUIS BELL FOUNDRY
2735 — 37 Lyon Str
St. Louis, Mo.
Stuckstede & Bro.
Kirchenglocken
Glockenspiele u. Geläute bester Qualität.
Kupfer und Zin

BRUNO
Lumber & Implement Company
Händler in allen Arten von
Baumaterial
Agenten für die McCormick Maschinen, Sharples Separatoren.
Geld zu verleihen.
Bürgerpapiere ausgestellt.
Bruno - - Sask.

FISCHER BROS.
LIVERY AND FEED STABLE.
Händler in Farm-Maschinerie. John Deere Pflüge. Von Brunt Drills. New Deal und Moline-Wägen. Brockville Buggies. Frost & Wood Selbstbinder, Mowers und Rechen. Good Luck Futter-Schrotmühlen. Foster Putzmühlen. — Magret Cream Separators. —
Neue John Deere Selbstbinder.
BRUNO, SASK.

Unsere Töchter.

Das Mädchen ist die Freude der Eltern, das Kleinod der Mutter und die Zierde des Familienlebens. Das weiche, empfindliche Herz des Mädchens, der schöne Zug der Weiblichkeit, den Gott in dessen Seele gelegt, die reichen Gemütsanlagen, welche sich in seinem Leben zur schönsten Blüte entfalten sollen, müssen treu behütet, geschont und mit Liebe, Ernst und Milde ausgebildet werden.

Sehr schön lautet der Erziehungsplan, welchen der heilige Hieronymus einer edlen Dame zur Bildung ihres Töchterchens vorgezeichnet hat. Er schreibt: „Du mußt Deine Tochter im Dienste Gottes erziehen, wie Samuel, still und bescheiden, aber sorgfältig und liebevoll, wie Anna es getan, damit ihr unbekannt bleibe, was Eitelkeit und Sünde ist. Alle Reden, die sie hört, sollen geeignet sein sie zu Gott und zur Tugend hinzuführen. Sobald ihr das Alter erlaubt, ihre Stimme zu bilden, so präge ihrem Gedächtnisse etwas von jenen lieblichen Gesängen und Gebeten ein, die das Lob Gottes verkünden. Laß kein Kind, selbst nicht von ihrem Geschlechte, ihr nahen, wenn es irgend ein böses Beispiel geben kann. Gewinne sie durch Belohnungen, welche ihrem Alter angemessen sind, u. wähle ihr wenige aber gute, liebenswürdige Gefährtinnen, damit sie durch Wetteifer angeregt werde."

Wohl haben sich, leider, die Zeiten, Sitten und Anschauungen sehr verändert, seitdem dieser große Kirchenvater diese Ratschläge erteilte, doch bleibt der Kern dieser segensreichen Belehrung ewig gültig, trotz aller Wechsel der Tage. Auch in unseren Tagen muß die weibliche Jugend wohl behütet werden, sonst verliert sie bald den Duft jungfräulicher Unschuld. Kann auch der Verkehr nach außen nicht so ganz nach Wunsch begrenzt werden, so sorgt die gute Mutter doch für Abwendung eines wirklich bedenklichen Umganges. Sie hält ihre Mädchen zwar nicht in gänzlicher Abgeschlossenheit, aber sie duldet kein Leben der Zerstreuung, der Flatterhaftigkeit, des Genusses. Die Bildung des Gemüts muß sorgfältig gehandhabt werden, damit es nicht an der stets drohenden Klippe der weichlichen Empfindelei scheitere. Schön und rein, fest und klar soll das Gefühlsleben der Tochter sein, und dieses Ziel wird nur erreicht, wenn die Erziehung im lichten, starken Geiste christlicher und katholischer Grundsätze geleitet wird. Vorzüglich sollen die Mädchen vor Eitelkeit, Kleinigkeitsgeist, vor Neugierde und Schwatzhaftigkeit, vor Uebermut und selbstgefälligem, anmaßendem Wesen bewahrt werden.

In bezug auf die Vergnügungen hat man in unserem arbeitsvollen Jahrhundert die Grenzen viel zu weit hinausgeschoben. Allzufrühe Teilnahme an weltlichen Lustbarkeiten verderben Herz und Gemüt, rauben auch der aufblühenden Jungfrau jenen Zauber unschuldiger, erwartungsvoller Freude, mit welcher sie später zur rechten Stunde größere Kreise betreten soll. Die Familienfeste bieten dem Mädchen die schönste und reinste Erholung und sie genügen durchaus. Auch die stets wiederholten Vergnügungstouren an Sonn- und Feiertagen wirken sehr schädlich. Sie rauben dem Kinde die Ehrfurcht vor dem Tage des Herrn, nähren die weibliche Eitelkeit und Genußsucht und machen die Töchter träge, weichlich und anspruchsvoll.

Ein angenehmer, belehrender Umgang in auserlesenem Familienkreise des Hauses wird schon jene tiefgefürchtete Schüchternheit und Blödigkeit hintanhalten, welche man der wohlbehüteten Jugend so gern zum Vorwurf macht. Man braucht deshalb noch nicht Türen und Tore zu verschließen, wenn man die Töchter auch gerade nicht dorthin führt, wohin sie nicht gehören, und wenn man sie davon abhält, dasjenige mitanzusehen und anzuhören, was ihnen verborgen bleiben soll. Bescheiden, rein und ahnungslos soll das Mädchen emporblühen, denn seine Seele ist zu zart angelegt, als daß nicht jeder Hauch der Weltlust, der Genußsucht, oder der Niedrigkeit sie beflecken müßte.

Die Mutter muß stets ihre Töchter an Arbeitsamkeit gewöhnen und sie auf ihre künftige Tätigkeit hinweisen. Die Mädchen bedürfen einer gründlichen, praktischen Ausbildung, denn nur dann werden sie, welchem Stand auch immer sie angehören mögen, ihre künftige Stellung in und außer dem Hause würdig ausfüllen. Eine große geistreiche Schriftstellerin sagt: „Schon von der Natur ist dem weiblichen Geschlecht durch Gottes weise Führung sein einziger Beruf fest und unwandelbar vorgezeichnet, in welcher Lebensstellung immer es sich befinden mag. Die Fürstentöchter, wie das bescheidene Mädchen, die Erbin von Millionen, wie die Tochter des armen Landmannes sind von Gott in eine Bahn gewiesen, sie alle haben den Beruf des emsigen, fürsorgenden Weibes. Die meisten werden Gattinnen, Hausfrauen, Mütter sein, andere wirken als gute Töchter und Schwestern; sie sind die Stütze der betagten Eltern und der lieben Geschwister, wohl auch Führerinnen und Schutzengel der Jugend, oder sie weihen sich dem Himmel zum Dienst der leidenden Menschheit, zur Pflege der Greise und Waisen, zum Unterrichte der lieben Kleinen, zur Bekehrung der Gefallenen, zum Heil der Hilfsbedürftigen aller Art. Indessen die unsichtlüssigen Eltern für den Knaben zwischen unzähligen Berufsarten wählen und die Anlagen des Sohnes nur zu oft mit den äußern Verhältnissen in Widerspruch stehen, hat uns die gütige Vorsehung auf einen sichern Felsen unwandelbarer Fertigkeit gerettet, und die Mutter kann nicht irren, wenn sie ihre Töchter auf's beste zu diesem einzigen sich immer gleichbleibenden Beruf des Weibes heranbildet und sie befähigt, denselben würdig auszufüllen!"

Napoleon I. hat über die Mädchen-Erziehung praktische und richtige Grundsätze aufgestellt, die im höchsten Grade beherzigenswert sind. Der Kaiser hat im Schlosse zu Ecouen eine Erziehungsanstalt für die Töchter der Offiziere der Ehrenlegion errichtet. Ueber die Einrichtung dieser Anstalt, über die Art, wie dort die Mädchen erzogen werden sollten, spricht er sich in einem Briefe vom 15. Mai 1807 folgendermaßen aus: „Worin soll man die Mädchen, die in der Erziehungsanstalt zu Ecouen ausgebildet werden, unterrichten? Man soll mit der Religion in ihrer ganzen Strenge beginnen. Gestatten Sie in dieser Beziehung keine Aenderung noch Einschränkung. Die Religion ist von höchster Wichtigkeit in einer öffentlichen Erziehungsanstalt für Mädchen. Sie ist, was man auch sagen mag, die sicherste Garantie für die Mütter, wie für die Gatten.

Da beim weiblichen Geschlechte einerseits die Gedanken und die Willensentschlüsse sehr veränderlich sind, anderseits aber die Frauen in der Gesellschaft eine sehr wichtige Aufgabe zu lösen haben, zu welcher sie eine beharrliche Opferwilligkeit und eine gewisse Art von aufopfernder Liebe bedürfen, so ist zur Erziehung der Mädchen die Religion unentbehrlich. Die Erziehung bezweckt nicht, angenehme und reizende, sondern tugendhafte Mädchen zu erziehen; diese sollen nicht suchen, durch geistreiche und erheiternde Unterhaltung zu gefallen, sondern sich durch Sittlichkeit und Gediegenheit des Charakters zu empfehlen. Im allgemeinen muß man sie während der drei Viertel des Jahres mit weiblichen Handarbeiten beschäftigen, sie müssen Strümpfe stricken, Hemden machen, Stickereien, kurz jede Art von weiblichen Handarbeiten anzufertigen verstehen.

Ob die Möglichkeit vorliegt, ihnen etwas aus der Arzneikunde beizubringen, wenigstens von demjenigen Teile derselben, der in das Amt einer Krankenpflegerin gehört, kann ich nicht beurteilen. Gut wäre es, wenn sie mit allem vertraut wären, was zur Speisekammer gehört. Ich möchte, daß ein junges Mädchen, welches Ecouen verläßt, um sich an die Spitze einer Haushaltung zu stellen, ihre eigenen Kleider zu machen und die Kleider ihres Mannes auszubessern verstände, daß sie das Zeug ihrer Kinder herzustellen wüßte, daß sie ihrer kleinen Familie allerhand Annehmlichkeiten machen und für Mann und Kinder, wenn sie krank werden, sorgen könnte, kurz, daß ihr in dieser Beziehung frühzeitig das eingeprägt würde, was die Krankenpflegerinnen als Berufspflicht erlernen.

Was die Kost betrifft, so kann dieselbe nicht einfach genug sein: Suppe, Mehlspeise, ein kleines Beigericht; mehr ist durchaus nicht nötig.

Ihre Wohnzimmer müssen durch die Arbeit ihrer eigenen Hände ausgestattet sein; ihre Hemden, Strümpfe, Kleider, Kopfputz, müssen sie selber anfertigen. Alles das ist nach meiner Meinung von größter Wichtigkeit. Ich will aus diesen Mädchen nützliche Frauen machen und ich bin dann auch sicher, daß ich angenehme Frauen aus ihnen mache. Nicht dadurch suche ich aus ihnen angenehme Frauen zu machen, daß ich sie zu Stutzerinnen ausbilde. Wenn man selbst seine Kleider macht, weiß man sich auch zu kleiden und jedenfalls auch so, wie es sich ziemt." So Napoleon I. Wenn diese Grundsätze allenthalben Eingang fänden und bei der Ausbildung junger Mädchen, vornehmlich von dem bürgerlichen Stande, gebührend berücksichtigt würden, so würde ein großer Teil all des Elendes und der Armut aus der Welt verschwinden und die Familien wie die Völker einem glücklicheren irdischen Dasein entgegensehen und ein gutes Stück der sozialen Frage auf friedlichem Wege gelöst sein.

Papst Leo XIII. fragte einst eine schweizerische Dame, die mit ihrem hochgestellten Gemahl Audienz hatte, ob sie auch Kinder besitze. Als er vernahm, daß sie Mutter eines Töchterchens sei, fragte er weiter, ob sie dasselbe zu Hause erziehe oder in einem Institut erziehen lasse. Als die Dame dann ersteres bejahte, erwiderte Leo XIII. sichtlich erfreut, das Elternhaus sei die beste Erziehungsanstalt für Mädchen. Es tue ihm jedesmal wehe, wenn er vernehme, daß Eltern ihre Töchterchen schon so früh aus dem Elternhause in Institute versetzen, die dem Kinde nie das auf den Lebensweg mitgäben, was die liebende Mutter ihm geben könne. Das arme Mädchen, das unter der liebevollen Obhut einer braven Mutter den ersten Schritt ins Jungfrauenalter tue, sei zu beneiden, gegenüber dem reichen Mädchen, welches diesen Schritt fern vom Elternhause in einem Institut tun müsse. Ausnahmefälle vorbehalten, solle man Mädchen nicht vor dem vollendeten 15. Jahre in ein Institut geben. „Nicht wahr, meine Dame so lange werden Sie euch Ihre liebe Kleine bei sich behalten?" fragte der Hl. Vater zum Schlusse. Wir brauchen kaum hinzuzufügen, daß die Dame diese Frage gern bejahte.

Des Kindes erste Lüge.

Auch die Erziehung hat ihre „kritischen" Tage. Ein solcher ist der, an dem das Kind zum Erzählmale zu lügen beginnt. Die Lüge ist ein schändlich Ding und der Born, aus dem viele Laster und Sünden ihren Anfang nehmen. Darum sollen die Kinder im Punkte des Lügens mit aller Aufmerksamkeit beobachtet werden. Wer mit der ersten Lüge durchgekommen ist, der bildet diese traurige Kunst auch weiter aus, bis er's in ihr zur Meisterschaft gebracht, bis er's so weit gebracht, daß er lügt, auch wenn er nicht den geringsten Grund dazu hat. Darum Achtung bei der ersten Lüge! „Nur einmal, einmal nur laß dich nicht fangen, so bist du tausendmal entgangen." Es wird jedoch kaum ein Kind geben, das nicht eines schönen Tages doch mit einer Lüge anträme. Die Gründe können sein: Furcht, sinnliche Begierde, falscher Stolz, Verführung und andere mehr. Die erste Lüge kann den Eltern kaum entgehen. Es wird den Lippen, die sonst die Wahrheit sprechen, doch nicht ganz leicht. Das Erröten und Hervorstottern zeigt den Eltern schon, wenn nicht die Sache selbst, daß etwas „faul ist im Staate Dänemark." Wie sollen sie sich nun verhalten? Vorweg will ich bemerken, daß manche Eltern ihre Kindern geradezu ein Vorbild im Lügen sind; sie behandeln die Unwahrheit als eine leichte Sache. Thörichte Eltern freuen sich wohl gar über die Erfindungsgabe ihres kleinen Lügners. Eine traurige Freude! Es ist ja richtig: der kleine Kerl hat oft einen staunenswerten Scharfsinn aufgewendet, um mit seiner Unwahrheit Erfolg zu haben, aber über diesen Scharfsinn soll man sich nicht freuen. Die erste Lüge ist mit dem ganzen elterlichen Ernst zu behandeln. Wenn je eine väterliche oder mütterliche Mahnung am Platze ist, so ist es hier. Das Verwerfliche der Lüge muß dem Kinde klar gemacht werden, daß ihm die Tränen in die Augen kommen und der Entschluß in's Herz, nie wieder zu lügen. Und wenn schon die erste Ermahnung in den Wind geschlagen wurde, wenn auf die erste Lüge die zweite, dritte und zehnte folgt, dann ist Strafe am Platze: „Und bist du nicht willig, so brauch' ich Gewalt." Das ist bedauerlich, aber nötig, wenn aus dem kleinen Lügner nicht bald ein großer Schwindler und Betrüger und Dieb werden soll. Wer im Elternhause mit seinen Lügen immer durchkam, dem wird auch in der Lehrlingszeit der Griff in die Kasse seines Herrn nicht schwer. Wie er als Kind die Wahrheit gefälscht, so fälscht er als junger Mann Schuldscheine und Wechsel. Der Tag der ersten Lüge ist für die ganze weitere Erziehung des Kindes von hoher Bedeutung. Den Herakles hat die Sage der Griechen an den Scheideweg gestellt, ihm freigebend, wem er folgen wolle, dem lockenden, verderbenden Laster oder der bescheidenen Tugend. Jedes von unseren Kindern steht, wenn es seine erste Lüge spricht, vor derselben Entscheidung. Wählt es die Lüge als Mittel, um besser durch das Leben kommen zu können, dann ist die ganze Wegrichtung eine falsche. Schließlich haben unsere Alten doch recht, wenn sie sagen: Lügen haben kurze Beine! Der Krug geht vielleicht monate- und jahrelang zum Brunnen, aber endlich bricht er doch. — Die erste Lüge erfordert die ganze Aufmerksamkeit der Eltern. Hier trifft zu, was der Altmeister Goethe ausgesprochen hat in „Hermann und Dorothea": „Der Augenblick entscheidet über das Leben des Menschen und über sein ganzes Geschick".

(Rhein. Volksbl.)

Etwas über die Pflichten der Mutter.

Die meisten Menschen sind das, wozu sie ihre Mütter gemacht haben. Der Vater ist den ganzen Tag vom Hause weg und hat nicht bei weitem den Einfluß auf die Kinder, den die Mutter hat. Eine Mutter hat deshalb große Verantwortlichkeit, mag sie auch die ärmste im Lande sein, denn das hängt hauptsächlich von ihr ab, ob ihre Knaben und Mädchen schlecht oder gut werden. Wie der Gärtner, so der Garten, wie die Frau, so die Familie. Wir werden nie ein besseres Geschlecht von Männern sehen, ehe die Mütter besser sind. Wir müssen Frauen wie Sarah und Rebekka haben, ehe wir Männer wie Isaak und Jakob sehen werden. Die Gnade liegt nicht im Blute, aber wir finden meist, daß Jünglinge, wie Timotheus, gottesfürchtige Mütter haben.

Kleine Kinder verursachen ihrer Mutter Kopfweh; aber wenn sie ihnen ihren eigenen Willen läßt, so werden sie ihr Herzweh verursachen, sobald sie zu großen Kindern heranwachsen. Törichte Zärtlichkeit verdirbt viele, und Nichtbestrafung der Fehler noch mehr Kinder. Gärten, die nie gejätet werden, erzeugen wenig, was des Einsammelns wert ist; nur beaufsichtigen und nicht hacken, wird eine schlechte Ernte geben. Ein Kind kann anscheinend zu viel Mutterliebe genießen und im Verlaufe der Zeit wird sich's zeigen, daß es zu wenig genossen. Schwachherzige Mütter ziehen schwächliche Kinder auf; sie schaden ihnen fürs ganze Leben, weil sie fürchten, ihnen wehe zu tun, während sie noch jung sind. Wenn sie in die Kinder verzärtelt sind, werden sie Narren aus ihnen machen.

Die Jahre der Knaben haben dann und wann ein wenig Ausstoßen nötig, bis die Kleider der Mädchen werden um so besser, wenn man gegenseitig Staub und Fleck aus ihnen herausjagt. Kinder, die nicht geschlagen werden, gleichen Feldern, die nicht gepflügt werden. Nicht daß wir übertriebene Strenge wünschen, denn grausame Mütter sind gar keine Mutter, aber Eltern, welche Kinder ohne Strafe und Rute erziehen wollen, sind nicht weise. Sie glauben, Kinder durch den Verstand allein zu leiten. Das Kind hat aber noch nicht den hinreichenden Gebrauch des Verstandes, und hätte es ihn, so fehlte ihm die Willenskraft, das erkannte Gute auszuführen. Es ist besser, daß kein Brot im Hause ist, als daß die Rute in demselben fehlt. Kein Landmann wird ohne Dünger Früchte ziehen wollen; wohl aber glauben viele Eltern, der Same des Guten im Herzen werde aufgehen ohne das belebende Reizmittel der Strafe. Eine kluge Mutter wird strafen und beten, eine Törin straft unter Fluchen, Toben und Schimpfen. Gottes Segen muß auch die Strafe wirksam machen. „Kinder und Hunde," sagte mir einmal ein alter Förster, „erzieht man nicht ohne Rute und Rosenkranz," wobei er allerdings beim Hunde nicht den Gebets-Rosenkranz, sondern das scharfe Stachelhalsband beim Dressieren meinte, dem man seiner Form wegen denselben Namen gegeben hat.

Gute Mütter sind ihren Kindern sehr teuer. Es ist keine Mutter auf der Welt, wie unsere eigene Mutter. Wenn fromme Frauen ihre Kleinen zum Heilande führen, so segnet der Herr nicht nur die Kinder, sondern auch ihre Mütter. Einige Kinder sind schon früh verdorben, keine kommen vollkommen auf die Welt, aber einige haben viele Unvollkommenheiten an sich. Es ist klar, welche Fehler auch unsere Kinder haben mögen, sie sind dennoch unsere Kinder, und wir können nicht den Stamm tadeln, dem sie entsprossen sind. Laßt uns unser Bestes an ihnen tun und Gott bitten, seine Hand ans Werk zu legen. Gebetskinder werden zu Dankeskindern heranwachsen; Mütter, die vor Gott über ihre Söhne geweint haben, können noch eines Tages ein neues Lied ihrethalben singen. Gott kann diejenigen zurechtbringen, die wir nicht bessern können, deshalb sollen Mütter nie an ihren Kindern verzweifeln, so lange sie leben.

Laßt die Mütter darnach streben, das Haus zum glücklichsten Orte der Welt zu machen. Wenn sie immer murren, so werden sie ihre Macht über ihre Kinder verlieren, und die Knaben werden in Versuchung kommen, ihre Abende auswärts zuzubringen. Das Haus ist der beste Platz für Knaben und Männer, und die gute Mutter ist die Seele des Hauses. Das Lächeln auf dem Gesichte der Mutter hat viele auf den rechten Weg gebracht, die Furcht, eine Träne in ihr Auge zu bringen, hat manchen Mann von bösen Wegen zurückgerufen. Der Knabe kann ein Herz von Eisen haben, aber seine Mutter kann ihn, wie ein Magnet, halten.

Sei still!

Sei still zu Gott! Wer in ihm ruht,
Hat immer heitern Sinn
Und geht mit frischem, freiem Mut
Leicht durch das Leben hin.

Sei still in Liebe, sei wie Tau,
Der still vom Himmel sinkt
Und morgens auf der grünen Au
In tausend Kelchen blinkt.

Sei still im Wandel, jage nicht
Nach Reichtum, Ehr' und Macht;
Wer still sein Brot im Frieden bricht,
Den hat Gott wohl bedacht.

Sei still im Leiden; „wie Gott will!"
Laß deinen Wahlspruch sein,
Und halte seinen Schlägen still,
Prägt er sein Bild dir ein.

Sturm.

EXCURSION FARES TO UNITED STATES
From Stations West of Winnipeg in
MANITOBA, SASKATCHEWAN and ALBERTA
on the
CANADIAN NORTHERN RAILWAY
to
DULUTH, Min. St. PAUL, Min.
MINNEAPOLIS, MILWAUKEE, Wis.
CHICAGO, Ill. OMAHA, Nebr.
St. LOUIS, Mo. KANSAS CITY, Mo.
SIOUX CITY, Ia.
Tickets on Sale Daily December 1 to 31, 1911, inclusive
Three Months' Limit
Full information from local Agent or write
R. CREELMAN, Gen. Pass. Agt. WINNIPEG.

John Mamer
Münster, Sask.
McCormick u. Deering Maschinen. „Moline" und „Emerson" Pflüge, Mandt Wägen, Hero und Winner Putzmühlen, Gasolin Engines. Reparaturen irgend welcher Maschinen eine Spezialität.

Bevollmachtigter Auktionierer.
Ich rufe Verkäufe aus irgendwo in der Kolonie. Schreibt oder sprechet vor für Bedingungen.
A. H. Pilla, Münster, Sask.

Bevollmächtigter Auktionär.
Wenn Sie einen guten und, was Bedingungen anbelangt, billigen Auktionär brauchen, wenden sie sich an
H. J. Lüke
Willmont, Sask.

Lemire & Co.
Händler in Weinen u. geistigen Getränken.
625 Main Street
Winnipeg, Man
Zeichen der Red Croß Gin Flasche.
Unsere Firma hat sich einen Namen geschaffen durch Ehrlichkeit, gerechten Handel, prompte Bedienung, Qualität und Preise, und wir weisen mit Stolz hin auf die Tatsache, daß sehr wenige Geschäftshäuser im Nordwesten in die Maße wie wir das Vertrauen und dem Freundschaft so vieler Kunden außerhalb der Stadt besitzen.
Ein Besuch oder eine Probebestellung ist erwünscht.
Bestellungen durch die Post eine Spezialität.
Sie zahlen die Fracht- oder Expreßkosten und wir besorgen Ihnen die Krüge oder Fässer frei.
Schreiben Sie um unsere vollständige Preisliste von geistigen Getränken.

Baumaterialien.
Wir haben einen vollständigen Vorrat von trockenem Spruce-Fichten-Föhren- und Cederholz von der besten Qualität an Hand, auch eine vollständige Niederlage von Fensterrahmen, Türen, Moulding, Bau- u. Dachpapier. Die Preise sind die niedrigsten. Wenn Sie irgend etwas in Baumaterialien gebrauchen, sprechen Sie bei uns vor.
Muenster Supply Co. Ltd.
Jos. Tembrock Mgr. Muenster, Sask.

Haus- u. Familienbücher
Katholisches Evangelien- und Erbauungsbuch Enthaltend die Evangelien, Episteln der Sonntage und Festtage, 22 Vollbildern, 8 chromo- und 16 tonographischen Inhaltsbildern, Fam. Hauschronik. 704 Seiten. Quarto.
Halbledereinband mit Rotschnitt, $3.50
Rotleinwand, Lederrücken, Goldschnitt, 5.00
Das Leben unseres lieben Herrn und Heilandes Jesus Christus. Von L. Dufinger. Mit Chromobilde, 175 Textillustr., 1040 Seiten in Quarto.
Halblederband mit Rotschnitt, $3.50
Rote Leinwand, Lederrücken, Feingoldschnitt, 5.00
Das Leben der Heiligen Gottes. Von P. L. Hilbschau, O. S. B. Octav-Ausgabe. Mit Chromo-Titel. Ein starker Band von 1000 Seiten.
Originalleinband mit Rotschnitt, $2.50
Große illustr. Quarto Ausgabe. Mit 4 Farbendruckbildern, farb. Titel, Familien-Register und 250 Holzschnitt-Illustr. 1060 Quartseiten
Lederrücken, Leinwandbede, Rotschnitt, $3.50
Roter Lederrücken, Leinwandbede, Feingoldschn. 5.00
Maria und Joseph. Von P. B. Rohner, O. S. B. Chromobildern, 74 Holzschnitten und 1040 Seiten Quarto.
Lederrücken, Leinwandbede, Rotschnitt, $3.50
Roter Lederrücken, Leinwandbede, Feingoldschn. 5.00
Die Glaubens- u. Sittenlehre der kath. Kirche in ausführlichem Unterrichte dargestellt. Familien-Register, 2 Farbendruck, 5 Einhaftebildern und 490 Holzschnitten, 1000 Seiten.
Lederrücken Leinwandbede, Rotschnitt, $3.50
Roter Lederrücken, Leinwandbede, Feingoldschn. 5.00
Gossine. Unterrichts- und Erbauungsbuch, oder „Katholische Hausbibliothek". Chromobilde, Familienchronik, 8 Einhaftebildern. 820 Seiten Glanzleinwand $1.50
Man verlange unsern completen Catalog von deutschen Gebet- und Erbauungsbüchern.
Zu beziehen durch jede kath. Buchhandlung sowie direkt von den Verlegern
BENZINGER BROTHERS
New York: 36-38 Barclay Str.
Cincinnati: 343 Main Str.
Chicago: 222-224 W. Madison Str.

Katholiken unterstützt Eure Presse!

Singer Nähmaschinen zu verkaufen
— Engelfeld Hardware Store —
Hermann Nordick, Eigentümer
Ich bin als alleiniger Verkäufer und Kollektor für die Singer Nähmaschinen für Engelfeld, St. Gregor und Münster ernannt worden und bin daher in der Lage Ihnen die allerbeste Nähmaschine die jemals gemacht wurde zu billigem Preise für baar oder auf längere Zeit ohne Zinsen zu verkaufen. Kommen Sie und besichtigen Sie dieselben in meinem Store, oder besser, nehmet eine mit auf Probe.
Ich habe ferner Cheatham Küchenschränke und die berühmten Victor Sprechmaschinen für baar oder auf längerer Zeit zu verkaufen. — Ferner habe ich eine volle Auswahl in Eisenwaaren, wie Heiz- und Koch-Oefen, Betten, Matratzen, Farbe, Pumpen, Röhren, Wand-, Taschen- und Weckuhren. Auch habe ich eine Anzahl neuer Rahmseparators auf Lager zu sehr billigem Preise.
Versichern Sie Ihre Gebäude bei mir.
Zufriedenheit garantiert oder Geld zurückerstattet. Ich gebe 10 Prozent Disc für baare Einkäufe.
Hermann Nordick,
Engelfeld, Sask.

Eisenwaren & Maschinerie
Schwere und Shelf Eisenwaren
Koksöfen, Ranges u. Furnaces
De Laval Rahm Separatoren
Eldredge B Nähmaschinen
Windmühlen, Futtermühlen
Gasolin Motoren u. Dreschausrüstungen.
Wir haben eine wohlausgerüstete Klempnerei. Agenten der berühmten Massey Harris Maschinerie. Besucht uns.
RITZ & YOERGER
...HUMBOLDT - SASK...

HUMBOLDT Fleischergeschäft
Stets frische selbstgemachte Wurst an Hand
Fettes Vieh zu Tagespreisen gekauft
John Schaesser

Neue Möbel
nach neuen Mustern und nach der neuesten Mode
Wenn Sie irgend ein Möbelstück auch oder ein neues Heim ausstatten wollen, so fragen Sie nach meinen ermäßigten Preisen für Schlafzimmereinrichtung, Eisenbetten, Matratzen, Speisezimmertischen, Stühlen, Porzelanwarenschränken, 2c. 2c.
Ein großer Vorrat von Teppichen jeder Art ist immer an Hand.
GEO. RITZ
HUMBOLDT, SASKATCHEWAN

KLASEN BROS.
Händler in allen Sorten von
Baumaterialien
Agenten für
Deering Selbstbinder, Mähmaschinen, Heurechen und Wägen
Geld zu verleihen auf verbesserte Farmen.
DANA, SASK.

Agenten für den St. Peters Boten.

Reisender Agent:
Anton Hackl.

Localagenten:
P. Rudolph, Humboldt.
P. Ildephons, Fulda u. Willmont
P. Matthias, Leofeld.
P. Benedikt, Hoodoo, St. Meinrad und St. Benedikt.
P. Chrysostomus, Bruno, Dana, Spalding und Beauchamp.
P. Bernard, Watson, Engelfeld und St. Oswald.
P. Bonifaz, Dead Moose Lake, Pilger und Carmel.
P. Leo, St. Gregor u. St. Gertrud.
Philipp Hoffmann, Annaheim.
Geo. H. Gerwing, Leonore Lake.
Seraphim Schönacker, Coblenz und Umgebung.
Mich. Schur, Coronation, Alta.
Jos. Ottenbreit, Odessa, Sask.
Jos. Jelinski, Regina, Sask.
Jos. Berges, Waterloo, Ont.
B. Beingeßner, Formosa, Ontario.
David Fortney, Mildmay, Ont.
Geo. Lobsinger, Walkerton, Ont.

Verlangt, daß Leser, welche ihren Wohnsitz ändern, uns sofort benachrichtigen und nicht vergessen, neben ihrem neuen auch ihre alte Postoffice anzugeben, damit wir die Zeitung nach der neuen Postoffice senden, aber auch die Zeitung nach der alten Postoffice einstellen können.

Der „St. Peters Bote" nur einen Dollar per Jahr;